

Treffen mit Verlorenem – Kristallisation der Natur

Die koreanische Malerin Heju Lee variiert in ihren Gemälden das Motiv der Rückkehr in die Welt der Natur und des Mythos. Dabei stellt sie die Objekte der Natur nicht sachlich und naturalistisch dar. Vielmehr werden der mythische Urgrund des Lebens sowie organische Lebensphänomene symbolisiert und ins Bild gesetzt, indem durch kunstvolle Mal- und Klebetechniken unter Einbeziehung der materiellen Eigenschaften und der Struktur des koreanischen Papiers (Hanji) Collagen und Reliefs entstehen.

Die Bildkompositionen und ihre Realisierungen schöpfen sich in ihrem Entstehungsprozess aus wiederholendem Handbewegungsspiel. Durch die überwiegend pastellenen Farben einerseits, die reliefartige Oberflächenstruktur andererseits werden der ästhetische Wille zur Rückkehr zur Natur und zur Kontemplation ausgedrückt. Diese Darstellungstechnik steht im Einklang mit einer Widerspiegelung des Unbewussten, Verdrängten; sie ist verbunden mit Zufallswirkungen. Es handelt sich also um eine Spiegelung der monistischen Naturanschauung, die eine Übereinstimmung zwischen dem Ich und dem Objekt andeutet. Die Werke Heju Lees sind Ausdruck eines sensiblen Betrachtungsprozesses und einer langsamen, allmählichen Entwicklung auf Basis einer feinen und naturhaften Innerlichkeit.

Die Naturelemente sind in Heju Lees Bildern manchmal in düsterer Gestalt dargestellt, wobei sie oft zusammengezogen, gespalten oder vergrößert dargestellt werden. Es geht in diesen Bildern um das Wesen der Dinge, nicht um äußere Ähnlichkeiten.

Die traumhafte Naturwelt wird von einer Übereinstimmung zwischen Objekt und Ich geprägt. Darstellungen des organischen Lebens durchdringen an allen Stellen die phantastische, grenzenlose Welt dieser Bilder. Bei ihrer Betrachtung kann man sich von der äußeren Erscheinungsebene lösen, als flöge man mit Wind und Wolken. Abstand und Distanz zwischen Wirklichkeit und idealer Vorstellungswelt, Realität und Phantasiewelt sind aufgehoben.

Kleine oder größere Geschöpfe, Tiere und Pflanzen, sind Teil des unablässigen Umlaufs des Mikro- und des Makrokosmos, werden dort geboren und sterben dort auch. Als Verkörperungen des Unbewussten spenden diese Geschöpfe dem Menschen, dessen Lust und Hass in dieser Welt niemals ihre materielle Befriedigung erfahren, Trost. Allgemeiner ausgedrückt, sind diese „Naturdinge“ mythische und symbolhafte Zeichen des ewigen Kreislaufs des Universums.

Heju Lee drückt die – oft unbewusste – Sehnsucht nach dem Entfernten, dem Heimlichen und dem Unvergänglichen durch ihre Bildgestaltung aus. Die experimentelle Collagetechnik und das Geheimnisvolle ihrer Farben wollen ein vertieftes Empfinden und eine Beruhigung der Innenwelt des Betrachters bewirken und eine Wiederherstellung der seligen Aura der vergessenen Welt des Mythos in unserer materialistischen modernen Menschenwelt evozieren. Die mittels der Vernunft nicht zu erfassende und mittels der Logik nicht zu analysierende Vorstellungswelt sowie die Welt des Unbewussten finden hier ihren Ausdruck.

Dezember 2007

Dr. Chonmun Son, Wongoang University, Ik-San, Chonbuk, Rep. Korea